

Das Berliner- und Cöllner Rathaus um 1442 bis um 1700



Der Nachfolgebau des eigenständigen Berliner Rathauses (seit 1448) befand sich an der Ecke Oderberger-/Spandauer Straße. Die ursprünglich eingeschossige, nach drei Seiten offene Gerichtslaube mit Waage und Gefängnis (»Krautgarten«) wurde durch den Stadtbrand 1484 stark beschädigt. Bei ihrer Wiederherstellung bis 1494 kam es zu einigen baulichen Veränderungen.

Um 1555 wurde die Gerichtslaube zugemauert, ein zweites Stockwerk mit dem Ratsstuhl auf sie gesetzt und alles mit einem Renaissancegiebel verblindet. In dieser Zeit wurde auch der schmucklose, kräftige Turm erneuert. 1581 erlitt das Rathaus erneut Brandschäden, die nur notdürftig beseitigt wurden ; es sah jetzt ziemlich schäbig aus. Der Große Kurfürst versuchte vergeblich, den Rat von Berlin zu einem Neubau zu bewegen; kein Geld, kein Bedarf – war die Antwort. Erst 1689 schlug der Rat einen dreistöckigen Ergänzungsbau in der Spandauer Straße unter Beibehaltung des Gebäudekerns mit mehrgeschossigem Uhrturm und zwiebelförmigem Helm nach Entwürfen von Johann Arnold Nering (aus dem Jahre 1685) vor. Der wurde vom Kurfürsten genehmigt und bis 1695 ausgeführt. Das Rathaus war jetzt auch Sitz der gerade ins Leben gerufenen Armenkasse.



DAS CÖLNIßCHE RATHHAUS.

Das Cöllner Rathaus aus dem 14. Jahrhundert, stand am Fischmarkt. Offensichtlich waren an ihm 1580 Restaurierungsarbeiten notwendig, wie eine Chronik berichtete. Das Rathaus bestand aus einer Gerichtslaupe und einem Ratszimmer und besaß die Waage. 1612 stürzte das Gebäude ein, 1614 war es wiederhergestellt, überlebte aber nicht den 30jährigen Krieg und wurde 1656 erneut aufgebaut. König Friedrich I. entschied 1709, dass künftig das Cöllnische Rathaus zum Verwaltungszentrum aller fünf Teilstädte : Berlin und Cölln, Friedrichswerder (seit 1662), Dorotheenstadt (seit 1674) und Friedrichstadt (seit 1691) werden sollte, was einen stattlichen Neubau erforderlich machte. Martin Grünberg hatte bereits noch zu seinen Lebzeiten (bis 1706) Pläne dafür ausgearbeitet, aber der Bau begann erst 1710 unter Leitung von Karl Stoltze und wurde 1716 beendet, ohne die Freitreppe am Eingang und den an sich geplanten Turm ; er blieb ein Stumpf mit einfachem Dach. Inzwischen war die gemeinsame Stadtverwaltung in das Berliner Rathaus gezogen, das ab 1720 offizielles Verwaltungszentrum wurde. Der Rathaus-Neubau am Cöllnischen Fischmarkt erwies sich nun als überflüssig, wurde jedoch 1723 von Stoltze noch etwas ausgebaut und dann anderweitig genutzt.